

14. Jahrgang, Ausgabe 1
März 2018



Nachrichten

aus der Pfarre Dobl



**Im Kreuz
ist Leben**

Grüß Gott!

Liebe Pfarrbevölkerung von Dobl!

Glauben wir an unsere Zukunft? Das ist eine ganz zentrale Frage, die die Kirche in unserer Diözese, mitveranlasst durch das 800jährige Diözesanubiläum, derzeit umtreibt. Wenn wir diese Frage mit JA beantworten, dann stellt sich uns die nächste Frage: **Was sind wir bereit zurückzulassen, um Neuem Platz zu geben?** Denn der Gang in die Zukunft erfordert unabdingbar die Freiheit und Offenheit für noch nicht Dagewesenes. Wenn im Frühjahr eine neue Saat ausgestreut werden



**Pfarrer
Hans Karner**

soll, muss der Acker zuerst von allen Überresten der alten Ernte (bspw. Stroh) befreit und aufnahmefähig gemacht werden.

Was hat Jesus für uns „zurückgelassen“?

Mit seiner Menschwerdung hat er sein Gottsein losgelassen: „*Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen ...*“ (Phil 2,6 ff.). – In seinem Tod am Kreuz hat er schließlich sein menschliches Leben für uns gegeben. Zwischen diesen beiden Ufern spannt sich der Bogen des Lebens Jesu, in dem er ALLES gegeben hat, um uns die Tür für eine neue, ewige Zukunft zu öffnen. Die Theologie verwendet dafür den Ausdruck „Kenosis“ („Selbstentleerung“). Das anbei abgebildete Kreuz, das Erwin Huber anlässlich des

Österreichischen Katholikentags 1983 modelliert hat, ist ein starkes Zeichen dafür.

Einmal kommen wir alle an den Punkt, wo wir alles zurücklassen müssen, selbst unseren eigenen Körper. Bevor es aber so weit kommt, sind wir immer wieder herausgefordert, uns ins Loslassen einzüben, zum Beispiel, wenn ein vertrauter Mensch stirbt, wenn uns liebgeordnete Rituale aufhören, wenn Gebäude abgetragen werden, mit denen wir eine Zuhause-Atmosphäre verbinden, oder wenn wir angefragt sind, notleidenden Menschen großzügig zu helfen, sprich etwas von unserer Zeit, von unserem Können, von unserem Besitz herzugeben.

Etwas loslassen, um Platz für Neues zu schaffen, vor dieser Herausforderung stehen auch unsere Pfarrgemeinden. An Pfarrverbände haben wir uns ja schon gewöhnt. Angesichts der weiter sinkenden Zahl an Priestern müssen aber noch größere Verbände, sprich „**Seelsorgeräume**“ mit plus minus acht Pfarren geschaffen werden. Dass dies Auswirkungen auf die Gestaltung des Pfarrlebens hat, liegt auf der Hand.

Die **Einübung ins Loslassen**

kann unfreiwillig erfolgen; in unserer Welt des Überflusses tun wir jedoch gut daran, wenn wir uns zeitweise bewusst und freiwillig darauf einlassen. Zu diesem Zweck habe ich in dieser Fastenzeit **Exerzitien im Alltag** angeboten mit dem Thema „Gott sät“. „Exerzitien“ sind „geistliche Übungen“. Sie sollen helfen, das eigene Leben zu ordnen und die Gottesbeziehung zu intensivieren bzw. das Gebetsleben zu erneuern.

Wie auch immer – ich wünsche, dass wir durch die heurige Fasten- und Osterzeit in unserem Glauben an die von Gott garantierte Zukunft gestärkt werden!

Ihr Pfarrer Johann Karner



Die Kreuzigungsgruppe auf der Titelseite steht im Skulpturenpark Unterpremstätten.

Christine Heckel

„Seelsorge(t)räume“ oder „Zukunftsmodell Seelsorgeräume“

Bereits seit einiger Zeit schwirrt immer häufiger das Wort Seelsorgeräume durch die kirchliche Landschaft und wirft die Frage auf, was denn da auf die Pfarren zukommt. In der kürzlich stattgefundenen Pfarrverbandsrats-sitzung haben uns Mag. Pichlhöfer und Pater Paulus einen Einblick in den aktuellen Stand der Dinge der Arbeitsgruppe „Seelsorgeraum“ in der diözesanen Reformbewegung gegeben:

Wenn wir uns den Schwund der Ressourcen – Kirchenbeiträge einerseits und Priester andererseits – bewusstmachen, dann gilt es, mit der Bildung der Seelsorgeräume aus der Not eine Tugend zu machen. Eine Hochrechnung bis 2035 zeigt, dass mehr als die Hälfte an Priestern wegfallen wird – Pater Paulus entspricht mit seinen 62 Lebensjahren genau dem Durchschnittsalter der Pfarrer! Jetzt können wir uns selbst bejammern und vergangenen, vermeintlich besseren Zeiten nachtrauern. Aber hilft uns das weiter? Sollten wir nicht lieber nachdenken, wie wir mit der Herausforderung umgehen und uns fragen, was WIR SELBST beitragen können, damit die Pfarren vor Ort lebendig bleiben? Es zählt der Blick auf das Jetzt und die nahe Zukunft. Jesaja (43, 18–19) sagt: „Denkt nicht mehr an das, was früher war; auf das, was vergangen ist, achtet nicht mehr! Siehe nun mache ich etwas Neues. Schon spriest es, merkt ihr es nicht?“

Die Seelsorgeräume sollen den Rahmen für Kirchenentwicklung geben: Wie möchten wir in Zukunft Kirche sein, was brauchen wir dazu und wie können wir Leute berühren und motivieren, Anschluss zu finden? Sehen wir, wo Gott überall

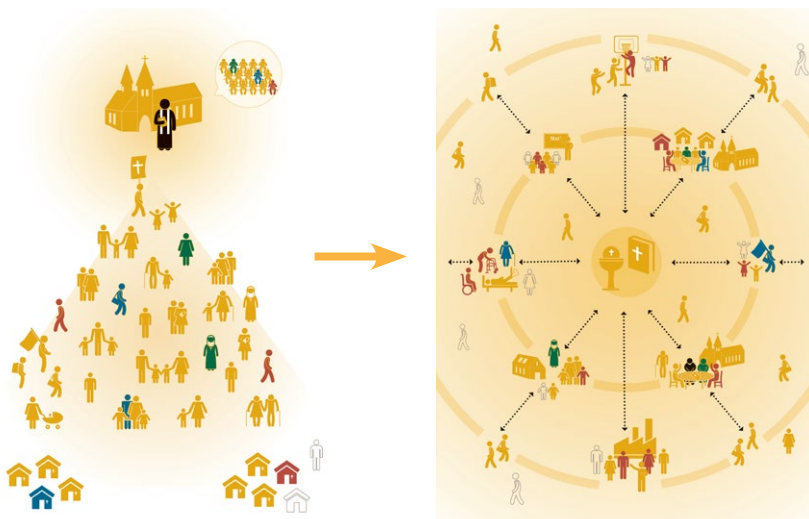
wirkt? Denken wir stärker und kreativ an neue „Kirchorte“ – z. B. Krankenhauseelsorge, Pfarrkindergärten, Gruppen, Vereine, Familien, Schulen, Flüchtlingsbetreuung... Sie alle mögen sich mit der Pfarre und den Ausschüssen gut vernetzen. Wenn wir wollen, dass die Kirche im Ort lebendig bleibt, dann ist es an UNS selbst, sie mit Leben zu füllen. Die Wortgottesfeiern sind ja auch eine neue Chance, die Sonntagsgemeinschaft im Ort zu erhalten und Gott im Wort zu begegnen. Denn wir haben seine Zusage: Wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind, da bin ich mitten unter ihnen!

Zur räumlichen Situation der Seelsorgeräume: Die Dekanate werden ab 1. 9. 2018 von 7 Regionen plus Stadtkirche Graz ersetzt. In der Steiermark werden rund 50 Seelsorgeräume entstehen und jede Pfarre wird einem bestimmten Seelsorgeraum angehören. Bis Ende Juni 2018 wird es von der Arbeitsgruppe der Diözese Vorschläge für die geographischen Grenzen geben, die dann mit den Pfarren gemeinsam evaluiert und in Einklang gebracht werden. Es geht weniger um topografische Zusammenfassungen, sondern mehr

um zusammenpassende Lebensräume und Inhalte. Der Reformprozess ist nicht nur rein strukturell, sondern auch geistig zu verstehen. Bis Ende 2020 sollen die Seelsorgeräume fertig definiert sein. Die spirituelle Leitung eines Seelsorgeraumes wird von einem Priester gewährleistet. Organisatorische Leitungen der Pfarren werden angesichts der angesprochenen Ressourcenschwundung in Zukunft verstärkt von Ehrenamtlichen übernommen werden (müssen).

Unsere drei Pfarren haben sich durch den Pfarrverband gut zusammengefunden, sei es bei der Gottesdienstordnung, den Pfarrblättern oder gemeinsamen Aktivitäten. Hier ist schon eine Grundlage für einen gemeinsamen Seelsorgeraum gewachsen. Spannend wird werden, welche Pfarren dazukommen und wie wir selbst mit der Situation umgehen. Wir haben zwei Möglichkeiten: schulterzuckend zu resignieren oder daran zu wachsen. Schauen wir doch gemeinsam auf die Chancen und trauen wir uns Wachstum zu!

Karin Kranjec



Glauben wir an unsere Zukunft?

Mit vielen Mut-Worten, besten Wünschen und Segenssprüchen haben wir das Jahr begonnen.

„Beginnen“ klingt nach Zukunft,

nach Vorsätzen und Visionen.

Gott kam in seinem Sohn Jesus Christus in die Welt und geht mit uns. Er leidet, scheitert wie wir, aber er besiegt den Tod und öffnet uns

den Himmel.

Ja, wir glauben an die Zukunft des Reiches Gottes.



Was würdest du morgen zurücklassen?

Bischof Krautwaschl möchte uns Christen in der Steiermark mit neuen Impulsen in die Zukunft führen. Die Fragen betreffen uns einzeln, aber auch die Pfarrgemeinde. Im Redaktionsgespräch überlegten wir: Was muss schwinden, um Neuem Platz zu geben?

Als erstes wurden Sprache und Rituale genannt, die nicht mehr verstanden werden. Liturgische Formen müssen den Bedürfnissen der jeweils feiernden Gemeinde

entsprechen. Mittelalterliche Moralvorstellungen – Sünden – dürfen hinterfragt werden, um dem Leben heute in seiner Beziehung zu Gott Sinn und Würde zu geben.

Freiheit von Vorurteilen führt zu Beweglichkeit. *Loslassen befreit!*

Manche Verwaltungsdienste, z.B. Friedhöfe, könnten ausgelagert und der Seelsorge mehr Raum gegeben werden. Statistiken sind verzichtbar. Man kann den Glauben nicht messen! Die Kirche ist kein Dienstleis-

tungsunternehmen mit dem Priester als Manager. Die Gläubigen sind eingeladen, selbst ihren Beitrag zur Gemeinschaft zu leisten. Sie brauchen den Priester und die Pastoralassistentin als Mittler, Koordinator und Coach!



Christine Heckel

Ist Armut unfair?

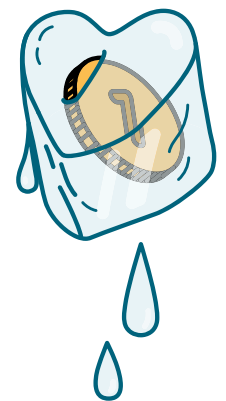
Um auf diese Frage Antworten zu finden, fragen wir uns zuerst: *Wer ist arm?*

Bedeutet Armut Mangel an materiellen Gütern oder an Gesundheit? Gibt es nicht auch die seelische Armut durch Mangel an Bildung oder

durch Ausgrenzung? Gerade in der Fastenzeit gibt es in der Diözese viele Möglichkeiten, sich an hilfreichen Aktionen, die wirksam gegen die Armut auftreten, zu beteiligen. Es braucht unsere persönliche Aufmerksamkeit, um Armut um uns wahrzu-

nehmen: Aufmerksamkeit und Mut!

Christine Heckel



teilen spendet zukunft
60 jahre aktion familienfasttag

Am 5. Fastensonntag, dem 18. März, laden wir zum beliebten Suppenessen ein. Stärken Sie sich mit einer unserer kräftigen und wohl-schmeckenden Suppen und spenden Sie für die Aktion Familienfasttag – für benachteiligte Frauen in Asien, Lateinamerika und Afrika. Teilen ist der Ausdruck ihrer Solidarität.

www.teilen.at



Katholische
Frauenbewegung

Caritas
&Du

Mut
>
Angst

Öffnen Sie Tür & Herz!

Haussammlung 2018:
Unsere Haussammler sammeln von Februar bis April für Menschen in Not in unserer Heimat.
Wir>Ich

Rezept Fastensuppe

Zutaten für 4 Personen:

70 g	Schalotten
2	kleine Knoblauchzehen
100 g	Kartoffeln
130 g	Karotten
50 g	Petersilienwurzel
70 g	Sellerie
70 g	Stangensellerie
50 g	Tomaten
50 g	Pastinaken
20 g	Petersilienstängel
2	Lorbeerblätter
4	Wacholderbeeren
5	Nelken
10	Korianderkörner
10	Pfefferkörner schwarz
10 g	Ingwer
1	Chilischote
1	Zweig Thymian
1	Zweig Rosmarin
2	frische Blätter Salbei
1	Zweig Liebstöckel
20 g	frischer Koriander
	Zitrone

Zubereitung

Zuerst das ganze Gemüse bis auf die Tomaten schälen und alles in gleichmäßig große Stücke schneiden. Danach einen Topf mit 2 l Wasser zustellen, das Gemüse samt den Petersilienstängeln hineingeben und zum Kochen bringen.

In der Zwischenzeit in einer Pfanne Wacholderbeeren, Pfefferkörner, Ingwer, Korianderkörner und Nelken langsam rösten. Sobald die Gewürze duften die halbierte Chilischote, Rosmarin und Thymian zugeben und nochmals kurz durchschwenken.

Nun die Gewürze zur leicht köchelnden Suppe in einem Tee-Ei oder Sieb zugeben, sodass man die Gewürze wieder gut aus der Suppe nehmen kann.

Jetzt sind alle Zutaten außer dem frischen Koriander, dem Liebstöckel und dem Salbei im leicht köchelnden Topf. Nach 30 Minuten die restlichen



Kräuter hinzugeben und den Herd ausschalten.

Anschließend zugedeckt noch 30 Minuten ziehen lassen. Danach abseihen und mit etwas Salz und wenig Zitronensaft abschmecken.

Tipps

- Gemüse als Einlage verwenden
- Weiteres frisches Gemüse aus dem Garten verwenden, das Saison hat
- Mit den Gewürzen variieren; aber wichtig: ungemahlene anrösten, damit sie den Geschmack entfalten
- Zitronengras mitkochen, wenn vorhanden

Christoph Fürnschuß

Wir freuen uns sehr mit unserem langjährigen Ministranten über seinen großen Erfolg bei den World-Skills in Abu Dhabi. Danke für das gute Rezept.

Sr. Maria Leopold

Ein Gespräch kann Früchte bringen

Im Herbst 1994 fand in Fernitz eine Dekanatsausschusssitzung des Sozialkreises statt. Dabei erzählte eine Teilnehmerin, dass sie jedes Jahr für einen guten Zweck selbstgebundene Adventkränze zum Kauf anbieten.

Hilda Maier und mir gefiel diese Idee. „Probier mas“, sagte sie. Unsere Kirche wartete auf Renovierung. Jeder Schilling war dabei brauchbar.

Seit 1995 sorgen wir uns also uneigennützig um das Zubehör der Kränze: Tannenreisig (immer schwer zu organisieren), Kerzen, Bindedraht und Bänder, Deko ... Naturprodukte wie Weiden, Zapferl, Buchecker ... und sind dabei das ganze Jahr beschäftigt.

Wir, das waren anfangs: Hilda Maier, Maria Baumgartner, Maria

Pojer, Hilde Pracher, Ursula und ich. Die inzwischen durch Tod oder Krankheit ausgefallenen Mitglieder fanden in Franziska Hecher, Christine Maier, Gertraud Perstling und Juliane Schaller dankenswerterweise würdige Nachfolger.

Die zwei Wochen vor dem ersten Adventsonntag sind sehr arbeitsintensiv und verlangen höchsten Einsatz, sie schmieden aber auch zusammen.

An dieser Stelle gebührt Familie Maier ganz, ganz großer Dank für die Arbeitsstätte, besonders Hilda Maier für ihre Umsichtigkeit, auch meinem Sohn Willibald für die unentgeltliche Bereit-

stellung des Autos und des Fahrers sowie Ursula, die unentwegt in ihrem Umkreis um Abnehmer wirbt.

Unterstützer und Nutznießer dieser Aktion sind aber Sie, Sie alle, die mit Ihrem finanziellen Beitrag zur Schadensbehebung an Pfarrkirche, Friedhof und Pfarrhof beitragen. Bisher wurden dafür ca. 22 000,- € an die Pfarre überwiesen.

Darum: Danke, Danke, Danke.

Theresia Leitl



Sternsingeraktion

Alle Jahre wieder bin ich von ganzem Herzen dankbar und voll Freude, dass die Sternsingeraktion so gut gelungen ist.

„Die Frohe Botschaft zu verkünden“ und „für die armen Menschen in unserer Welt zu spenden“ gehört zum Grundauftrag eines Christen. Dazu haben wieder VIELE in unserer

Pfarre beigetragen:

DANKE den 54 Sternsängern und 13 Begleitern, die Zeit hergeschenkt, Strapazen auf sich genommen, aber auch viel Freude und Spaß gehabt haben.

Der schönste Dank für die Sternsinger ist, wenn sie erleben, dass die Menschen berührt werden und wenn die gesammelte Summe wieder

gesteigert werden konnte.

Ein ganz großes DANKE allen Spendern für 8428,47 €.

Ein herzliches DANKE auch allen Köchinnen und Wäscherinnen.

Sr. Maria Leopold



38. Generalversammlung des Gelben Nelkenvereins am 29. Jänner 2018

Fast alle Kirchenputzerinnen und Mesnerinnen waren der Einladung zu diesem Danke-Abend, der unter dem Thema „HERZ“ stand, gerne gefolgt und wurden HERZlichst vom Herrn Pfarrer Mag. Johann Karner, Sr. Maria und Frau Theresia Leitl begrüßt.

Nach dem schon zur Tradition gewordenen Willkommens-Schnapserl nahmen die Gäste im festlich – natürlich auch mit HERZEN – geschmückten Pfarrhofsaal Platz und wurden mit kalten Platten, Getränken und wunderbar guten Mehlspeisen, die dankenswerter Weise von den Damen selbst mitgebracht wurden, bewirtet.

Gut gesättigt gab es dann ein reichhaltiges Programm für alle Festgäste:

- Ein Bewusstmachen, in wie vielen Worten oder auch Phrasen das

Wort HERZ aufscheint (HERZenswärme ausstrahlen, HERZbinkerl, barmHERZig, HERZig, von HERZEN lieb haben, von HERZEN gerne, HERZ was willst du mehr



usw.)

- Dank in Form einer HERZseife mit Goldeinschlüssen an Herrn Pfarrer und Sr. Maria, da sie das HERZ der Pfarre Dobl sind
- Die Ordensverleihung mit anschließendem Singen der Vereinshymne
- Das Austeilen der von Fr. Leitl gesponserten Geschenke an alle

- Die Auslosung bzw. Kür der Superputzfrau 2018 mit Übergabe der Wandmuttergottes und eines Keksbuches – das Los fiel auf Frau Waltraud Walch

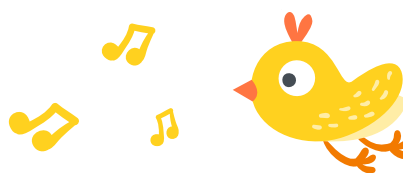
• Dank an Familie Leitl

Es war ein wohl durchdachtes, geselliges, lustiges und HERZliches Beisammensein. Ein HERZliches Vergelt's Gott an alle, die dafür Sorge trugen.

Ein Mitglied des GNVs



Gezwitscher aus dem Pfarrgemeinderat



➤ Aktuell beschäftigen wir uns mit dem Zukunftsmodell der Seelsorgeräume – siehe extra Artikel. Im PGR wird viel diskutiert, wie wir künftig Kirche im Ort leben. Eine Chance sind auch die Wortgottes-Feiern, um die Sonntagsgemeinschaft aufrecht zu erhalten. Im Grunde zielt jede Initiative darauf ab, Menschen mit Gott in Berührung zu bringen. Spüren wir selbst die Freude, die es macht, an Gott zu glauben und können wir diese auch ausstrahlen?

➤ Michael Fürnschuß fährt mit drei Ministranten nach Rom.

➤ Jugendreise nach Paris, gemeinsam mit Premstätten u. Wundschuh

➤ Friedhofseingang – Neugestaltung Urnenwand: Es muss erst vermessen werden, bevor Pläne erstellt werden können.

➤ Diözesanjubiläum: Beitrag in Dobl ist eine Mai-Andacht am 17. Mai und geplantem anschl. Filmabend über das Dobler 800-Jahr-Jubiläum. Am 23. und 24. Juni findet in Graz ein großes Festprogramm statt.

➤ Begräbnisse können aufgrund der PNMS-Schulschlusszeit um 13:50 Uhr und der damit verbundenen Frequenz von Schülern, Eltern, Lehrern und Busverkehr am Oberberg frühestens um 14:30 Uhr angesetzt werden. Bitte um Verständnis.

➤ Eine Bodenmarkierung für geordnetes Parken hinter der Kirche wird angedacht.

Karin Kranjec

Unterwegs im Heiligen Land

„Ich freute mich, als man mir sagte: zum Hause des Herrn wollen wir pilgern. Schon stehen wir in deinen Toren Jerusalem, Jerusalem, du starke Stadt, dicht gebaut und fest gefügt“.

Diese Verse aus dem Psalm 122 wurden seit Jahrhunderten von unzähligen Generationen von Pilgern in Vorfreude gebetet.

Ja, eine Reise nach Jerusalem, nach Israel ist etwas Besonderes. Es ist gelobtes, heiliges Land, das Land Jesu, das wir betreten und doch auch voller Spannungen, Unbegreiflichkeiten, nur schwer Fassbarem. Ein Land, das für drei Weltreligionen von zentraler Bedeutung ist und das von verschiedensten Völkern bewohnt wird. Ein Land, in dem das Wort „Friede“ eine besondere Bedeutung hat und in dem in weiten Teilen Leid, Tod, Terror, Angst vor Krieg allgegenwärtig ist.

Dieses Land durften Christa und ich gemeinsam mit neun anderen Diakonatskursmitgliedern und ihren Frauen, dem Diözesanbischof, insgesamt eine Gruppe von 25 Personen, in den Semesterferien erneut erfahren. Parallel mit uns



reiste eine Gruppe der „Jungen Kirche“, ebenfalls ca. 25 junge Burschen und Mädchen mit uns. Untergebracht in einer sehr schönen Jugendherberge direkt am See Genesareth besuchten wir in den ersten drei Tagen die Heiligen Stätten in Galiläa: Nazareth mit der Verkündigungskirche, die Jordanquellen bei Banyas mit einer Taufenerneuerung, den Ort der Brotvermehrung Tabgha, die Kapelle über dem

Felsen, an dem Jesus Petrus die Vollmacht zu führen anvertraut, den Berg der Seeligpreisungen, den Berg Tabor.

Nablus, das historische Sichem mit dem Jakobsbrunnen– mitten im Palästinenergebiet gelegen– führte uns sehr plastisch die unterschiedlichen Sichtweisen der einzelnen Bevölkerungsgruppen und die damit verbundenen Probleme in diesem Land vor Augen. Unser israelischer Guide durfte aus Sicherheitsgründen nicht dorthin mitfahren.

Und dann Jerusalem: Wohnen mitten in der Altstadt in der Via Dolorosa nahe dem Tempelberg. Das unterschiedliche Leben der Menschen in den einzelnen Stadtvierteln erleben. Zentrale Orte unseres Glaubens „ergehen“, eintauchen in die damaligen Erfahrungen der Menschen mit diesem Jesus, nachdenken darüber, was das für uns heute bedeuten könnte: am Ölberg mit dem wunderbaren Blick auf die von der Sonne angestrahlte Stadt; bei der Kirche, die den Ort bezeichnet, an dem Jesus wegen der zukünftigen Zerstörung der Stadt weint; die

Stelle, an der der Diakon Stephanus gesteinigt wurde; die einzelnen Stationen des Kreuzwegs Jesu mit der Grabeskirche und dem heiligen Grab; der Abendmahlsaal und „Dormitio“ am Zionsberg, wo sich die

Jünger nach der Kreuzigung und bis Pfingsten hin um Maria versammelt haben; die Kirche „Petrus in Gallicantu“, wo er Jesus

dreimal verleugnete bevor der Hahn schrie. Bethlehem mit der Geburtskirche und der Geburtsgrotte.

Und dann noch die eindrucksvolle Festung Masada mitten in der Wüste: ein Symbol für Widerstand, Unbeugsamkeit und Tapferkeit. Natürlich gehört auch der Besuch des tiefsten Punktes der Erde und ein Bad im Toten Meer zu einer Israelreise dazu.

Manches beschäftigt uns über diese Woche hinaus:

- Das „Ja“ von Maria aus Nazareth: wie geht es mir mit dem Vertrauen, dass Gott es gut mit uns meint in allen Höhen und Tiefen unseres Lebens?
- Die Tapferkeit des Stephanus und die Verleugnung des Petrus: wie oft verurteile ich andere, ohne vorher zu überlegen wie ich selber in einer ähnlichen Situation handeln würde?
- Petrus nach dem dreimaligen Auftrag von Jesus: „weide meine Schafe“! Habe ich mich in meinem Alltag häuslich eingerichtet oder bin ich noch offen für einen Anruf Gottes, der mir vielleicht etwas Neues, ganz Großes zutraut?
- Und zuletzt das Hohelied der Liebe (1. Kor. 13): nicht nur für unseren (jüdischen) Guide ist die Liebe, wie Jesus sie uns lehrt Neu und Einzigartig. Wie geht es mir mit dieser Herausforderung?
Eine Woche in der – nicht nur am Berg Tabor – der Himmel immer wieder ein wenig offen war für uns!

Franz Habith



Die Feier der Karwoche und des Osterfestes

Palmsonntag, 25. März

Wir feiern den **Einzug Jesu in Jerusalem** mit der Palmweihe **im Schlosshof um 10:00 Uhr**; anschließend Prozession und heilige Messe in der Pfarrkirche

Dobl	10:00 Uhr	Schlosshof
Lieboch	08:30 Uhr	Dorfkreuz
Tobelbad	08:30 Uhr	Rehab-Klinik



Gründonnerstag, 29. März

19:00 Uhr Gottesdienst mit **Fußwaschung**, anschließend **Ölbergstunde**. Zwei Bilder zeigen uns eindrucksvoll das Vermächtnis Jesu; die Fußwaschung und das Abendmahl: Dienen und Teilen. „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“

Dobl	19:00 Uhr
Lieboch	19:00 Uhr
Tobelbad	19:00 Uhr Ölbergandacht



Karfreitag, 30. März

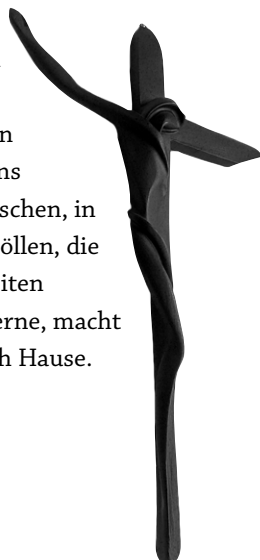
14:25 Uhr Kreuzweg in der Pfarrkirche

15:00 Uhr Wortgottesfeier und **Kreuzverehrung**,

Sie sind eingeladen, Blumen für die Kreuzverehrung mitzubringen.

In Jesus kommt Gott selbst in die schwersten und dunkelsten Situationen des Menschen: In den Schmerz, in die Erfolglosigkeit, ins Verlassensein von Gott und Menschen, in den Abgrund des Todes, in alle Hölle, die Menschen sich und anderen bereiten können. Er unterfängt die Gottferne, macht aus dem Abgrund einen Weg nach Hause.

Dobl	15:00 Uhr
Lieboch	15:00 Uhr
Tobelbad	19:00 Uhr



Karsamstag, 31. März

Gebetsstunden vor dem Heiligen Grab

in der Wieskapelle:

09:30 Uhr	Kinder und Jugendliche
10:00 Uhr	Unterberg, Oberberg, Neue Welt
11:00 Uhr	Fading, Dobl-Dorf
12:00 Uhr	Petzendorf, Muttendorf, Muttendorfberg

Segnung der Osterspeisen:

09:00 Uhr	Pfarrkirche
09:30 Uhr	Dobl-Dorf Kapelle
10:00 Uhr	Fading
10:30 Uhr	Petzendorf Kapelle
11:00 Uhr	Muttendorf Kreuz

Die Spende ist für die Pfarrhofrenovierung.

Feuerweihe um 8:00 Uhr in Lieboch (für das „Weihfeuer-tragen“)



Auferstehungsfeier

am 31. März um 20:00 Uhr mit Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauffeier und Eucharistiefeier. Der Glaube an die Auferstehung ist das Zentrum des christlichen Glaubens: Wo Gott ist, wird Finsternis zum Licht, dort eröffnet sich ein neuer Weg – nicht mehr Tod, sondern Leben, Leben mit Hoffnung. Mit der Taufe sind wir in Christi Auferstehung hineingenommen. Folgen wir der Sehnsucht nach dem Glauben an das Gute.

Dobl	20:00 Uhr
Lieboch	20:30 Uhr

Ostersonntag, 1. April

Festgottesdienst um 8:30

Uhr mitgestaltet vom Osterchor unter der Leitung von Willibald Leitl

Dobl	08:30 Uhr
Lieboch	10:00 Uhr
Tobelbad	05:00 Uhr

Ostermontag, 2. April

8:30 Uhr Familiengottesdienst

Dobl	08:30 Uhr
Lieboch	10:00 Uhr
Tobelbad	08:30 Uhr



Den Kontakt zu Gott nicht abbrechen lassen

Der Alltag überrollt uns oft mit viel Arbeit und unvorhergesehenen Terminen. Wie schnell opfern wir dann die für Gott reservierte Zeit und versuchen so durch den Tag zu leben. Wie dumm zu glauben, dass man ohne Verbindung zu Gott – zur Kraftquelle – Gutes tun kann, ohne auszubrennen.

Das Ringen um das tägliche Gebet kann man vergleichen mit dem Laufband im Fitnessstudio: Wenn ich stehen bleibe, werde ich unweigerlich nach hinten befördert. Es geht um Beharrlichkeit und Ausdauer. Sehr schlau ist es das Laufband auf eine Geschwindigkeit einzustellen, die ich

bewältigen kann. Also auf das Gebet übertragen heißt das: *Sich einen Gebetsvorsatz zu nehmen, der sich in den Alltag gut einfügt und den man treu einhalten kann.*

Die Fastenzeit ist wieder eine Einladung an uns ins „Gebet-Fitnessstudio“ zu gehen. Das könnte bedeuten, dass man in der Früh oder am Abend bewusst das Vater Unser betet, oder einen Absatz aus einem Evangelium liest und das dann auch treu weitermacht.

Geben wir Gott eine Chance, in unserem Leben zu wirken, indem wir ihm unseren guten Willen entgegen bringen.

Dass das Gebet öfters langweilig

und anstrengend ist, ist normal, deshalb sollten wir nicht damit aufhören. Dass ich meine Vorsätze nicht einhalte, auch. Wichtig ist, immer wieder neu zu beginnen. Gott wirkt auch, wenn ich beim Beten keine Gefühle verspüre. Albert Frey hat dazu ein schönes Lied geschrieben, das man auf YouTube anhören kann: *Ich hab heut keine Lust zu beten ...*



<https://youtu.be/mtAatq-KEc>

Gertraud Hochegger

Barmherzigkeitssonntag

Die gemeinsame Feier der Barmherzigkeitsstunde hat in den vergangenen Jahren über die Grenzen unseres Pfarrverbandes hinaus so großen Anklang gefunden, dass wir Sie auch heuer herzlich dazu einladen. **Der Barmherzigkeitssonntag ist in diesem Jahr der 8. April.** Wir werden in der Pfarrkirche LIEBOCH um 15 Uhr eine Stunde lang Anbetung halten (teilweise in Stille, teilweise gemeinsames Gebet oder Singen). Zugleich werden mehrere Priester das Sakrament der Versöhnung spenden.

Der Barmherzigkeitssonntag wird am 2. Sonntag der Osterzeit, also am Sonntag nach Ostern begangen. Dieser Sonntag ist zugleich der sogenannte „Weiße Sonntag“. Papst Johannes Paul II. hat dieses Fest am 30. April 2000 im Zuge der **Heiligsprechung von Sr. Faustyna Kowalska** für die ganze Katholische Kirche festgelegt. Jesus richtete erstmals am 22. Februar 1931 den Wunsch an Sr. Faustyna, das Fest des Barmherzigkeitssonntags einzuset-

zen. Ihre Tagebuchaufzeichnungen und mehr sind unter www.kathpedia.com nachzulesen.

Oh Schreck – beichten?

Dieses Thema verdrängen wir am besten sofort ... oder doch nicht? Wie geht das überhaupt? Und wozu soll das gut sein? Sie waren vielleicht schon lange nicht mehr „beichten“? Vielleicht sogar viele Jahrzehnte? Macht nichts – jetzt ist Zeit! Tun Sie sich nichts an, gehen sie einfach hin, schütten Sie Jesus Ihr Herz aus! Erzählen Sie einfach – ohne viel Schnickschnack – was Ihnen zu schaffen macht, wo Sie Versöhnung brauchen, wo Sie sich schwer tun in Ihrem Leben, wo Sie sich schuldig fühlen, worunter Sie leiden. Sie gehen einfach hin, sagen „Grüß Gott“, machen ein Kreuzzeichen, und erzählen – ohne Umschweife! Der Priester wird für Sie beten, er wird versuchen, Ihnen einen guten Rat zu geben, wie Sie sich neu auf Gott ausrichten können in Ihrem Leben, und er wird Ihnen im Namen Jesu

Vergebung und einen Neuanfang zusprechen.

Jetzt ist Ihre Seele wieder in dem klaren Zustand, in dem sie direkt nach der Hl. Taufe war. Jetzt kann Gott wieder durchdringen in Ihr Herz, jetzt, da aller Ruß und Schmutz wegpoliert ist. Sie können wieder beten, Sie werden wieder die Eingebungen des Hl. Geistes wahrnehmen. Und das schönste (so meine Erfahrung): Sie werden eine tiefe Freude und Seinen Frieden im Herzen spüren.

Ich darf Ihnen an dieser Stelle ein sehr ermutigendes Buch empfehlen: „Beichte konkret – positive Erfahrungen mit dem Bußsakrament“ von Petra Lorleberg. Erhältlich unter anderem auf www.kathshop.at. Ja, da erzählen tatsächlich Menschen über Ihre Erfahrungen mit der Beichte. Da ist die Rede von Lachen im Beichtstuhl, von Neubeginn, Erleichterung und Freude.

Christina Moshhammer, Cornelia Bukovec



Dekanatsjugendvesper in Dobl

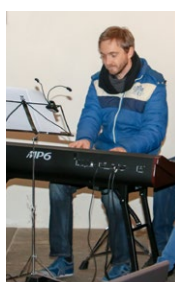
Jugendvesper ist ein Abendgebet, von Jugendlichen vorbereitet und mit Jugendlichen gefeiert. Bei mehrmaligen Vorbereitungsstreffen unserer Jung-scharbegleiter und einiger Firmkandidaten suchen wir zuerst ein Thema: Welche christliche Haltung und welche Botschaft Jesu möchten wir verkünden? Dann wird überlegt, welche Lieder, welche Bibelstelle, welche Texte und Gebete brauchen wir

und wie gestalten wir das Gebet, sodass es für die Jugendlichen ansprechend ist. Verstärkt mit schwungvoller Musik (Danke Erich Schmidt mit seiner Band) und gestärkt mit ermutigenden Worten von Magdalena Ederer hat die Feier unseren Firmkandidaten im Pfarrverband sehr gut gefallen. DANKE allen Mitwirkenden!

Sr. Maria Leopold

Aussagen der Firmkandidaten

- Es hat mir gefallen.
- Es war cool.
- Die Feier war sehr harmonisch.
- Mir haben die Lieder und das Teilen der Lichter gut gefallen.
- Es war eine gute Idee, die Vesper mit schauspielerischen Aktionen zu gestalten.
- Die ansprechenden Texte und die flotte Musik waren toll.



Ein Text von Julia Kurz fasst den Inhalt der heurigen Jugendvesper zusammen:

Sharing is caring!

Leben.
 Das Leben besteht aus Zeit.
 Zeit, die alles vereint.
 Doch verbringen wir Zeit mit Nehmen,
 so wird es für uns nichts anderes geben.
 Doch verbringen wir Zeit mit Geben und Nehmen,
 so wird sich daraus das Teilen ergeben.
 Freude, Leid und Lachen,
 so was sind geteilte Sachen.
 Liebe, Glück und Zuversicht
 gibt Gott uns als Versprechen mit.
 Das Teilen heut zutage ist nicht leicht.
 Denn wenn man`s nicht versucht
 wird es nicht erreicht.
 So reicht euch die Hand am Ende
 und teilt die nächste Sekundenwende.
 Das Leben besteht aus Geben und Nehmen
 vereint mit Teilen wird es nichts Schöneres geben.



Julia Kurz



Danke!

Diese Ausgabe des Pfarrblattes soll auch dafür genutzt werden, einmal allen Spendern für die Pfarrhofsanie- rung ganz herzlich Danke zu sagen. Unser Pfarrhof ist ein zentraler und wichtiger Standort für unser aktives Pfarrleben und für viele pastorale Aufgaben. Daher ist es auch notwen- dig, dieses wertvolle Gebäude entsprechend zu erhalten. Als

wesentliche Maßnahme dafür wurde das Dach bereits im letzten Jahr erneuert. In den nächsten Wochen soll der Keller geräumt und die Wände freigelegt werden. Alle weiteren Schritte müssen erst im Detail geplant werden. Wichtige Überlegungen dabei sind einerseits die zukünftige Nutzung der Räume (Teile des Obergeschosses) und andererseits die Finanzierung dieses

Großprojektes. Hier können wir mit einer Unterstützung der Diözese rechnen, einen großen Teil müssen wir jedoch mit Eigenmittel der Pfarre aufbringen.

An dieser Stelle möchte ich mich nochmals im Namen der Pfarre ganz herzlich bei allen Spendern bedanken und auch weiterhin um Ihre Unter- stützung bitten!

Josef Kurz, Wirtschaftsrat

Seelsorgliches Gespräch

Zusammen mit 17 Teilneh- merinnen und Teilnehmern habe ich am 7. Februar den Ausbildungskurs „Seelsorgliches Gespräch“ mit der Zertifikatsverlei- hung in Graz-Mariatrost abgeschlos- sen.

In fünf Modulen gingen wir zusammen mit neun Referentinnen und Referenten der Frage nach, welche Kompetenzen es für ein seelsorgliches Gespräch braucht. Seelsorge ist dabei nicht nur Aufgabe von jenen, die in der Pastoral hauptamtlich tätig sind. Jede und jeder ist herausgefordert, andere Menschen zu stützen, zu fördern und zu begleiten und dabei vom Leben des Anderen auszugehen.

Wesentliche Elemente eines seelsorglichen Gesprächs sind die Technik und die Haltung. Das Fragen

spielt dabei eine wichtige Rolle, denn: Fragen sollen wie Küsse schmecken. Entscheidend für das Gelingen eines seelsorglichen Gesprächs ist neben der Fragetechnik vor allem die Haltung, aus der heraus es geführt wird. Dazu zählen Wertschätzung, Empathie und Ehrlichkeit. Ein Blick auf die Haltung Jesu, der das Leben und die Selbstbestimmtheit des Menschen ernst genommen hat, lehrt die demütige Frage: „Was willst Du, dass ich Dir tue?“

Pastoralamtsleiter Erich Hohl dankte den ehrenamtlichen und hauptamtlichen Frauen und Män- nern, dass sie als Seelsorgerinnen und Seelsorger Ansprechpersonen für fragende und suchende Menschen sind. Lehrgangsführerin Sabine Petritsch, Referentin für Glaube und Verkündigung im Pastoralamt,

ermutigte in ihrem Schlusswort, mit Gottes Überraschungen im eigenen Leben und im Leben der Anderen zu rechnen und so selbst Lernende zu bleiben.

Elisabeth Fritzl und Bruno Almer

Ich bin froh und dankbar, dass ich an dieser Ausbildung teilnehmen durfte. Im Hinblick auf die Gespräche mit Trauernden bei der Vorbereitung des Wachtgebets, im Gespräch mit Menschen, denen das Leben nicht so gut mitspielte, und die in der einen oder anderen Notsituation sind, werden mir die vielen Übungseinhei- ten und die theoretischen Grundla- gen dazu eine Hilfe sein. Besonders das Nachspüren der Haltung Jesu im Gespräch mit den Menschen lehrt Achtung und Ehrfurcht jedem Lebens- schicksal gegenüber.

Christa Habith



Cenacolo in Kleinfrauenhaid Firmkandidaten unterwegs

Unsere Erwartungen wurden bei Weitem übertroffen. Cenacolo wirkte auf Lea und mich nicht wie ein Therapiezentrum. Jesus war bei den jungen Männer sehr präsent und spürbar. Daher hatten wir auch kein beklemmendes Gefühl – im Gegenteil – es fühlte sich frei und unbeschwert an.

Die Mitbewohner leben ein sehr einfaches Leben, das von Dankbarkeit und großer Liebe zu Gott und ihren Mitmenschen geprägt ist.

Aus den traurigen Geschichten der Männer haben wir erfahren dürfen, dass sie ein für uns normales Leben nicht mehr leben konnten. Nun sind sie bewusst von Gott getragen und leben im vollen Vertrauen: „Alles ist gut und alles wird gut“. Da sie kein Einkommen haben, folgt jeder

Bewohner der Weisung „alles zu bekommen, was sie für Ihr einfaches Leben benötigen“.

Ein erfahrener Mitbewohner wird jedem neu hinzukommenden Mitglied zugeteilt – ein sogenannter Schutzengel, der den Jugendlichen oder jungen Mann drei Monate immer – wirklich immer – begleitet.

Er unterstützt ihn dabei wieder Selbstachtung, Selbstliebe und Halt im Glauben zu finden. Dabei spielt Zeit keine Rolle. Jeder bekommt dafür die Zeit, die er benötigt, egal ob



2, 5 oder 10 Jahre, um wieder seinen eigenen Weg sicher gehen zu können.

Lea und Burgi Schmidt



Benefizveranstaltung

Auch heuer ladet die **Vinzenzgemeinschaft** sehr herzlich zur **Benefizveranstaltung mit Versteigerung** ein: Mittwoch, 18. April um 18:30 Uhr, Caritas-Schule, Graz, Grabenstraße 41. Sehr schönes Rahmenprogramm, Versteigerung, Buffet.

Kranke Menschen, die nicht in die Kirche kommen können und in der vorösterlichen Zeit gerne die **Krankenkommunion** oder/und das **Sakrament der Krankensalbung** empfangen möchten, mögen sich in der Pfarrkanzlei oder beim Pfarrer (Tel. 0676 8742-6285) melden bzw. melden lassen! Die Krankensalbung ist nicht nur für Sterbende gedacht, sie ist vor allem für physisch oder psychisch schwer kranke Menschen, die den Ritus auch selber noch bewusst mitvollziehen können und sich von Gottes Nähe Heilung und Stärkung erhoffen. Die Krankenkommunion dürfen auch Kommunionhelfer überbringen, die Krankensalbung ist dem Priester vorbehalten.

Pfarrer Johann Karner

Neuinitiative in Lieboch: RepairCafé

Wir möchten gerne helfen deine defekten Geräte und zerbrochenen Gegenstände wieder fit zu machen. Ressourcenschonung und Abfallvermeidung ist unser gemeinsames Ziel.

Komm zu uns mit zerbrochenen Schaufelstielen, kaputten Vogelhäusern, aufgebrochenen Reißverschlüssen, wackeligen Sesseln, müden Brotschneidemaschinen, spuckenden Kaffeemaschinen, stummen Stereoanlagen und finsternen Fernsehern.



Liebocher Repair-Café #1

Samstag, 28. April von 10:00 bis 15:00 Uhr
Dorfstraße 13, 8501 Lieboch (Familie Moser)
Kontakt: repaircafe-lieboch@vermessen.at
Nähere Infos unter repaircafe.geo-moser.at
Wir freuen uns auf euch!

JUBILÄUMSFEST - 800 JAHRE gemeinsam steirisch feiern

Sa, 23. Juni und So, 24. Juni 2018 | Graz
Jubiläumfest 800 Jahre Diözese Graz-Seckau in Graz

Festgottesdienst am Sonntag, 24. Juni um 10 Uhr.
Wir laden ein, Fahrgemeinschaften zu bilden. Nähere Informationen im nächsten Pfarrblatt!



800-JAHRE-GRAZ-SECKAU.AT

Herzliche Einladung zu ...

30. Besinnungsvormittag der Kath. Männerbewegung Dekanat Graz-Land



Am Sonntag, 11. März 2018 um 8:30 Uhr in der
Pfarrkirche und VAZ Fernitz-Mellach

Zum Thema „Die Kraft der Symbole in der Sprache
der Zeit“ referiert Univ. Prof. Dr. Peter Paul Kaspar,
Akademiker und Künstlerseelsorger der Diözese Linz



Radwallfahrt nach Mariazell

Eingeladen sind die Firmkandidaten, Eltern und
Paten; von Freitag, 1. Juni bis Samstag, 2. Juni
2018. Anmeldung bei Sr. Maria Leopold.

Jungscharlager 2018

Mittwoch, 4. Juli 2018 um
19:30 Uhr *Elternabend* für das
JS-Lager im Pfarrhof.

Montag, 23. bis Samstag, 28. Juli
2018 Lager in Krieglach: „Zum
Sagbauer!“



Maiandachten

In der Pfarrkirche:

Montag, Mittwoch, Donnerstag,
sowie an Sonn- und Feiertagen um 19:30 Uhr

In den Ortschaften:

Petzendorf: Sonntag um 19:00 Uhr
Dobl-Dorf: täglich um 19:30 Uhr
Muttendorfberg: Sonntag, Montag und Mittwoch
um 19:30 Uhr
Fading: Sonntag um 19:00 Uhr

Start in die Pilgersaison Wallfahrt im Pfarrverband

Einige aus unserem Pfarrverband
wallfahren seit mehreren Jahr-
zehnten zum 13. jedes Monats
nach Fernitz. Seit 1150 ist Maria Trost in Fernitz
ein Wallfahrtsort und zählt somit zu den ältesten
Wallfahrtsorten der Steiermark.

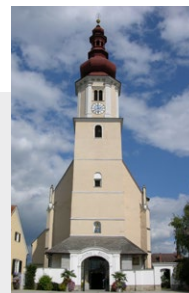
Termin für die Fußwallfahrt:

Samstag, 24. März (vor dem Palmsonntag)

Geplanter Start: 7:00 Uhr Pfarrkirche Dobl
Reine Gehzeit: ca. 5 Stunden (15 km)
Pilgergottesdienst: ca. 13:00 Uhr in Fernitz
Rückfahrt geplant: etwa 15:30–16:00 Uhr

Auch eine Fahrrad-Wallfahrt wird angeboten.

Anmeldung bitte bis spätestens 18. 3. bei Sr. Maria.



Freitagsgottesdienst in Petzendorf

Monatlich findet eine Hl. Messe in Petzendorf statt.
Aus organisatorischen Gründen ist es nicht immer der
1. Freitag im Monat. Näheres siehe Schaukasten, Home-
page bzw. Pfarrkanzlei.

13. Pfarrwallfahrt nach Maria Schutz (NÖ)

Fußwallfahrt: Di, 28. Aug.–Sa, 1. Sept. 2018

Buswallfahrt: Sa, 1. Sept. 2018 mit Besichtigung
der Pfarrkirche Hönigsberg

Anmeldung bei Sr. Maria Leopold

M A G I S

Wir lesen aus „Amoris Laetitia“
von Papst Franziskus.

Ein Einstieg ist jederzeit möglich.

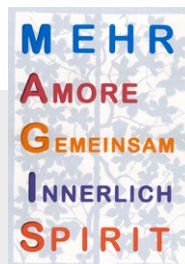
Freitag, 2. März, 19:45 Uhr in Dobl

Dienstag, 3. April, 19:30 Uhr in Lieboch

Dienstag, 24. April, 19:30 Uhr in Lieboch

Freitag, 25. Mai, 20:00 Uhr in Dobl

Donnerstag, 21. Juni, 19:30 Uhr in Lieboch



Termine Pfarrverband Dobl-Lieboch-Tobelbad

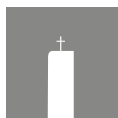


Gottesdienste im Pfarrverband

Wochentag	Zeit	Ort
Dienstag	19:00 Uhr	Lieboch
Mittwoch	18:00 Uhr	Tobelbad: Reha Zent.
Donnerstag	19:00 Uhr	Lieboch
Freitag	19:00 Uhr ¹	Dobl ²
Samstag	18:00 Uhr (Winter) 19:00 Uhr (Sommer)	Lieboch Lieboch
Sonntag	08:30 Uhr	Dobl
1.-15. d. M.	10:00 Uhr	Lieboch
Sonntag	10:00 Uhr	Dobl
ab 16. d. M.	08:30 Uhr	Lieboch
1. Sonntag	10:00 Uhr	Tobelbad
ab 2. Sonntag	08:30 Uhr	Tobelbad

¹ in Petzendorf im Sommer um 19:30 Uhr; in Dobl (Pfarrkirche oder Schlosskapelle) anschließend 30 Minuten eucharistische Anbetung

² 1 x im Monat in Petzendorf, sonst in Pfarrkirche oder Schlosskapelle



Lieboch

Samstag, 17. März von **16:00** bis **18:00 Uhr** und
Sonntag, 18. März von **09:30** bis **11:30 Uhr**
Ostermarkt des Sozialausschusses im Pfarrsaal Lieboch

Samstag, 17. März um **18:00 Uhr**
Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 31. März um **20:30 Uhr**
Feier der Osternacht

Samstag, 21. April von **16:00** bis **19:00 Uhr** und
Sonntag, 22. April von **09:30** bis **11:30 Uhr**
Flohmarkt der Bücherei im Pfarrsaal

Donnerstag, 10. Mai
Pfarrfest

Pfarrkontakte Dobl

Pfarrer Mag. Johann Karner

Mobil: 0676 8742-6285

E-Mail: johann.karner@graz-seckau.at

Sprechstunde: Freitag, 17:00–18:00 Uhr

Sr. Maria Leopold

Mobil: 0676 8742-6039

E-Mail: sr.maria@gmx.at

Pfarramt Dobl

8143 Dobl-Zwaring, Oberberg 1

Tel.: 03136 522 02

E-Mail: dobl@graz-seckau.at

Internet: dobl.graz-seckau.at

Bürostunden: Di. 09:00–11:00, Do. 15:00–17:00

Sonntagsgottesdienste

Datum	Dobl	Lieboch	Tobelbad
März 2018			
11.03.	08:30 WGF	10:00 Euch.	08:30 Euch.
18.03.	10:00 Euch.	08:30 Euch.	08:30 WGF
25.03.	10:00 Euch.	08:30 Euch.	08:30 Euch.
April 2018			
01.04.	08:30 Euch.	10:00 Euch.	05:00 Euch.
08.04.	08:30 WGF	10:00 Euch.	08:30 Euch.
15.04.	08:30 Euch.	10:00 Euch.	08:30 WGF
22.04.	10:00 Euch.	08:30 Euch.	08:30 Euch.
29.04.	10:00 Euch.	08:30 Euch.	08:30 Euch.

Euch.: Heilige Messe mit Eucharistiefeier • WGF: Wortgottesfeier

Wiederkehrende Termine

Taufen: abwechselnd an jedem 3. Samstag bzw.

3. Sonntag im Monat

Meditationsabend: am ersten Montag im Monat um 19:00 Uhr im Pfarrhof, 9. 4., 7. 5. und 11. 6.

Stöpseltreff: jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat von 9:30 bis 11:30 Uhr im Pfarrhof. Siehe Homepage.
Kontaktperson: Veronika Herzog (0664 46 80 813)

Kinderwortgottesfeier: samstags um 16:00 Uhr in der Pfarrkirche: 28. 04.

Jungcharstunden: samstags 14:00–16:00 Uhr 3. 3., 17. 3., 7. 4., 21. 4., 5. 5., 26. 5. (Chorprobe Erstkommunion) und 8. 6.–9. 6. (Übernachtungsparty)

Ministrantenstunden: samstags nach den Jungcharstunden um 16:00 Uhr; Probe für ALLE: Gründonnerstag um 10:00 Uhr, Karfreitag um 16:00 Uhr

Eucharistische Anbetung: an jedem ersten Freitag im Monat in der Schlosskapelle von 09:00 bis 12:00 Uhr; sowie nach dem Freitagsgottesdienst 30 Minuten, wenn dieser in Dobl (Pfarrkirche/Schlosskapelle) stattfindet.

Kreuzweg/Rosenkranz: immer eine halbe Stunde vor dem Sonntagsgottesdienst

Zu Gott heimgegangen sind

Maria HAUSBAUER, Jg. 1932

Karl RENZHAMMER, Jg. 1958

Adelheid REISSNER Jg. 1930

Josef WEGER, Jg. 1919

Theresia ZACH Jg. 1931

Baldur Friedrich HÜTTER, Jg. 1944



Pfarrkalender Dobl

März 2018–Mai 2018

Fr	09.03.	14:30 Uhr	Kinderkreuzweg in Tobelbad
		19:30 Uhr	Dekanatskreuzweg in Hausmannstätten
So	11.03.	08:30 Uhr	Wortgottesfeier
Di	13.03.		Bringen der Krankenkommunion: Anmeldung im Pfarrhof
Sa	17.03.	18:00 Uhr	Ökumenische Wortgottesfeier in Lieboch
So	18.03.	5. Sonntag der österlichen Bußzeit, Suppenonntag	
		09:30 Uhr	Beichtgelegenheit bei einem Gastpriester
		10:00 Uhr	Heilige Messe mitgestaltet von den Firmenkandidaten
Mi	21.03.	19:00 Uhr	Firmeltern- und Patenabend mit Mag. Sebastian Schlöglmann
Fr	23.03.		Wallfahrt der PNMS nach Tobelbad
		09:15 Uhr	Heilige Messe in Tobelbad
		17:00 Uhr	Abfahrt zur SpiriNight ins Haus der Stille
Sa	24.03.		Pilgerstart: Fußwallfahrt nach Fernitz (siehe Seite 14)
So	25.03.	Palmsonntag	
		10:00 Uhr	Palmweihe im Schlosshof mit Pro- zession in die Kirche und Heilige Messe mit Leidensgeschichte nach Markus, Sammlung für die Kirchenheizung
Karwoche siehe Seite 9			
So	01.04.	Ostersonntag	
		08:30 Uhr	Feierliches Hochamt mit dem Osterchor
Mo	02.04.		Ostermontag
		08:30 Uhr	Heilige Messe
Fr	06.04.	08:00 Uhr	Ostergottesdienst der VS und PVS Dobl
So	08.04.	08:30 Uhr	Wortgottesfeier mitgestaltet von den Jugendlichen
Mo	09.04.	19:00 Uhr	Meditationsabend
So	15.04.	08:30 Uhr	Heilige Messe mitgestaltet vom ÖKB
Mo	16.04.		Pfarranbetungstag
		18:00 Uhr	Anbetung
		19:00 Uhr	Heilige Messe

Fr	20.04.	18:00 Uhr	Vigilfeier der Firmkandidaten, Eltern und Paten
Sa	21.04.	10:00 Uhr	Festgottesdienst mit Spendung des Sakramentes der Firmung mit Dechant Kan. Propst Johann Feischl
So	22.04.	10:00 Uhr	Pfarrseniorensonntag: Heilige Messe mit Spendung des Sakramentes der Krankensalbung
Mo	23.04.	19:00 Uhr	Elternabend für die 2. Klasse
Fr	27.04.	19:30 Uhr	Dekanatsjugendvesper in Laß- nitzhöhe
Sa	28.04.	16:00 Uhr	Kinderwortgottesfeier in der Pfarrkirche, besonders für alle Taufkinder, die im Jahr 2016 und 2017 getauft wurden, sowie deren Eltern
So	29.04.	10:00 Uhr	Heilige Messe mitgestaltet von den Erstkommunionkindern mit Taufe von Regina Zsukk
So	06.05.	08:30 Uhr	Heilige Messe mitgestaltet von der Freiwilligen Feuerwehr Dobl
Mo	07.05.	19:00 Uhr	Meditationsabend

Vorschau

Donnerstag, 17. Mai um 18:30 Uhr

Maiandacht mit dem Doblchor und dem Singkreis der VS Dobl in der Pfarrkirche zum Thema „Vom Gestern ins Heute“; anschließend Filmabend: 800 Jahre Pfarre Dobl

Diese Ausgabe wird unterstützt von:



DMS DATA+MAIL Schinnerl GmbH
Gewerbeparkstraße 119 - 8143 Dobl
www.dmsworld.at